

Inselbote

Gemeindeblatt der Evangelischen Kirchengemeinde Kreta

Nr. 17 Mai – August 2010

**Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei;
aber die Liebe ist die größte unter ihnen (1 Kor 13, 13).**

Kreta – Pfingsten 2010

Liebe Leserin, lieber Leser!

El Greco hat versucht, das Pfingstereignis (Apg 2) darzustellen. Im dramatischen Hochformat sehen wir inmitten der Jüngerschar Maria und neben ihr Maria Magdalena. Lukas erzählt, dass sie alle versammelt waren, und plötzlich ein mächtiges Rauschen vom Himmel geschah und den ganzen Raum erfüllte. Dann sahen sie etwas wie Feuer, das sich zerteilte, und auf jeden ließ sich eine Flammenzunge nieder. Und alle wurden vom Geist Gottes erfüllt, und sie redeten in anderen Sprachen, wie es der Geist Gottes ihnen eingab. Sie sind „Feuer und Flamme“, „begeistert“, wie unsere Sprache das treffend ausdrückt.

Das Paulus-Wort passt gut dazu, denn ohne glauben, hoffen und lieben wäre das Pfingstgeschehen eine folgenlose religiöse Verzückung – eine ganz unbiblische Vorstellung. Vielmehr sind sie begeistert vom Erlösungswerk Christi und Feuer und Flamme, das zu bezeugen. **Glaube** – er gibt unserem Leben Sinn. Gott hält mich. Er ist gut zu mir. Ich kann ihm vertrauen und mich an ihn wenden. Durch den Glauben wächst **Hoffnung**. Ich bekomme neuen Mut und setze mich mit anderen für ein gutes Miteinander, für Ehrlichkeit, Gerechtigkeit und Frieden ein. Und immer wieder führt uns der Glaube zur **Liebe**. Liebe ist ein Geben und Aushalten, das Wohlergehen des anderen im Blick haben. Wenn wir Gottes Liebe wirklich in unsere Herzen aufgenommen haben, dann richten wir uns auch immer wieder danach aus.

Ihr Gerhard Jacobs

Zum eindrücklichen Bild von El Greco noch eine protestantische Anmerkung: Maria ist nicht nur dabei, sondern vom Maler deutlich hervorgehoben und ins Zentrum gerückt. Das ist ein orthodox, bzw. römisch-katholisch geprägter Eintrag; denn davon steht nichts im neutestamentlichen Text.



El Greco Ausgießung des Heiligen Geistes

Christos anesti – Frohe Ostern

Ostersamstag, ein milder windstillter Abend – heute findet in der großen Minas-Kathedrale in Iraklion die Osterfeier statt. Diese Nacht, die so anders ist als alle anderen. Es ist jetzt 23.00Uhr – die sonst so quirliche, teils chaotische Stadt liegt ruhig da, kaum Autoverkehr – es gibt sogar Parkplätze in der Innenstadt – unglaublich. Von weitem erkennen wir die festlich erleuchtete Kirche. Viele Menschen stehen in einer langen Schlange vor dem Hauptportal, von allen Seiten strömen die Leute. Wir erwischen den Seiteneingang - jetzt werden wir beide ganz schnell – und tatsächlich kommen wir bis zu den Stufen des Hochaltars. Dicke, rote Seile trennen die Menschen vom Mittelgang. Der marmorne Fußboden der Kathedrale ist liebevoll über und über mit Lorbeerblättern, weißen kleinen Blüten und roten Rosenblättern bestreut.

Der monotone Gesang der Vorsänger ist überall zu hören. Wir sehen den Erzbischof mit seinem langen grauen Bart – er trägt ein goldbesticktes rotes Gewand, von seiner Kopfbedeckung fällt ein schwarzes Tuch auf seine Schultern. Der abgetrennte Chorbereich ist heute wohl für „very important persons“ reserviert. Hohe Würdenträger in Uniform, Herren in schwarzen Anzügen mit ihren Damen in festlicher Kleidung – auch niedliche kleine Kinder sind dabei – ein stetes Kommen. Die Kathedrale ist gefüllt mit Gläubigen, die ihre weiße Osterkerze in ihren Händen tragen. Trotz der großen Fülle herrscht hier eine wohlthuende, ruhige Atmosphäre. Die Gebete und auch die Gesänge verstehe ich nicht, wohl aber immer wieder Kyrie eleison. Ein junger Mann neben mir trägt seine kleine Tochter auf dem Arm – ihre Kerze ist geschmückt wie eine Ballerina mit Spitzenröckchen – still und andächtig lauschen beide dem Gesang. Um uns herum dicht an dicht Männer, Frauen mit frisch ondulierten Haaren, wippenden Ohrgehängen, in feierlicher Kleidung – sich immer wieder bekreuzigend.

Gegen 23.30Uhr zieht sich der Erzbischof mit seinem Gefolge hinter der Ikonostase zurück. Die Zeit vergeht wie im Fluge. Plötzlich wird es im Kirchenraum dunkel, stockdunkel. Es tut sich was. Schemenhaft erkenne ich Standartenträger – sie sammeln sich. Jetzt erscheint der Erzbischof. Überrascht sehe ich, dass er das schwarze Tuch gegen ein weißes getauscht hat. In seinen Händen hält er drei brennende Bienenwaxkerzen, in einander verschlungen. Die Gläubigen gehen mit ihren Kerzen nach vorne, um sich vom Erzbischof das Osterlicht zu holen und um es dann weiter zu geben. Der riesige, kunstvoll geschmiedete Kronleuchter in der Kuppel erstrahlt in hellem gleißenden Licht. In einer Prozession bewegt sich jetzt der Erzbischof mit seinem Gefolge dem Ausgang zu.

Die Menschen reihen sich ein und folgen ihm ruhig mit den brennenden Kerzen in der Hand – ein beeindruckendes Bild. Auch jetzt wieder kein Gedränge – andächtig folgen sie ihm und legen beschützend ihre Hände um die Flämmchen, damit keines erlischt oder jemanden verbrennt. Punkt 24.00Uhr erreicht die kleine Prozession den Ausgang. Die Spannung steigt.

Endlich der erlösende Ruf des Erzbischofs: **Christos anesti**. Jubelnd und euphorisch stimmt die Menge ein. Christos anesti hallt es immer wieder durch das Kirchenschiff.

Um uns herum lachende, strahlende Gesichter, Umarmungen, Küsse, gelebte Freude – wir werden in diesen Freudentaumel mit eingeschlossen. Christos anesti – ich drücke die Hand meines Mannes und schäme mich nicht der Tränen meiner Rührung. Soviel Inbrunst, Hingabe, Liebe und Wohlwollen hier in dieser Osternacht – das tut gut.

Jetzt wird es draußen turbulent. Auf dem Vorplatz spielt die Musikkapelle in ihren roten Uniformen, der Chor singt lautstark weiter. Soldaten des Heeres in grünen Tarnanzügen, Baskenmützen und langen Lederstiefeln stehen in Reih und Glied, erhobene Häupter, Augen geradeaus, Hand links am Gewehr. Ein lauter Befehl hallt durch die Nacht – blitzschnell saust das Gewehr über ihre Köpfe auf die rechte Seite – Das war gekonnt! Die Posaunen der Musikkapelle setzen ein. Hier und da durchdringt ein krachender Böllerschuss die Nacht. Vom erhöhten Vorplatz der Kathedrale aus sehe ich über den engen Häuser-schluchten am nachtblauen Himmel Raketen explodieren, Funkenkaskaden in allen Farben regnen auf die Erde herab und verlöschen. Ein lauter Marschbefehl, das Heer marschiert im Gleichschritt ab. Voll Erstaunen weiß ich nicht, wohin ich zuerst schauen soll.

Ganz langsam leert sich der Platz. Wir betreten noch einmal die Kathedrale und sind überrascht, wie viele Menschen hier immer noch versammelt sind und beten. Auf unserem Nachhauseweg sehen wir immer wieder Leute, die ihr Osterlicht behutsam zu sich nach Hause tragen, selbst in den vorbeifahrenden Autos flackert es noch. Welch ein großes Erlebnis – **Christos anesti – Frohe Ostern!**

Dorothee Jacobs



Osternacht im Kloster Selinari mit einer Reisegruppe aus Thüringen und Franken © Pfarrer Hanfried Victor

Unser Ostergottesdienst

In **Gournia** feiern wir am Ostermontag um 11.00Uhr einen Gottesdienst unter freiem Himmel. Ein besonders einladender Tag heute, strahlend blauer Himmel, es weht ein leichter Wind. Das schöne Fleckchen liegt eingebettet in eine liebevolle Landschaft, inmitten von Ölbäumen und Johannisbrotbäumen, nahe der minoischen Ausgrabungsstätte. Vor der kleinen weißen Kapelle sammeln sich viele Gemeindemitglieder, Freunde, Bekannte und eine Reisegruppe aus Thüringen. Das kleine Glöckchen der Kapelle läutet die Feier ein.



Foto © Elke Giesen

Beim Gottesdienst mit der Abendmahlsfeier bilden wir einen großen Kreis. Die Auferstehungsbotschaft prägt die Predigt – wir singen gemeinsam frohe Osterlieder: **Christ ist erstanden...**

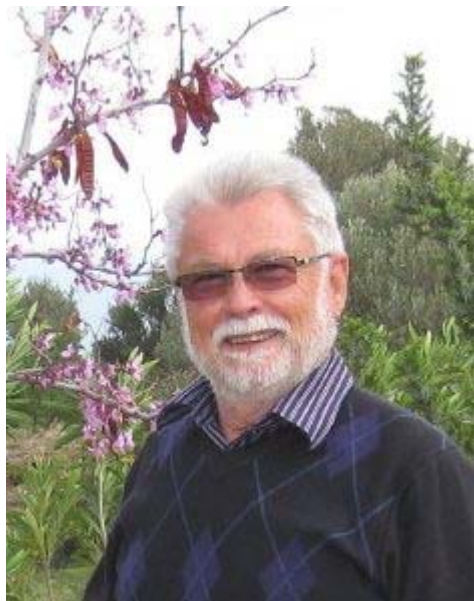
Kräftig erschallt unser Gesang inmitten der Bergwelt. Auf dem provisorischen Altar leuchtet ein bunter Gerberastrauß, selbst gebastelte Osterkerzen liegen bereit – da haben sich einige Frauen unserer Gemeinde viel Mühe gegeben.

Beim anschließenden gemütlichen Picknick mit vielen schmackhaften Speisen vom selbst gebackenen Schwarzbrot, Schafskäse-Zucchini-Tarte, Thunfischcreme bis hin zu Frühlingsrollen, um nur einiges zu nennen, ging es lustig zu. Jeder hat seine eigene Spezialität mitgebracht, auch an gutem Wein mangelte es nicht. Als kleine Leckerei zum Abschluss gab es Osterhäschen und Süßigkeiten. Die Vorbereitung zum Gelingen dieses kleinen Festes kam von Gemeindemitgliedern aus Ierapetra – ein herzlichen Dankeschön!

Bei netten Gesprächen, neuen Bekanntschaften und Singen uns gut bekannter Volkslieder, auf dem Akkordeon begleitet, klingt der Ostermontag aus.

Dorothee Jacobs

Menschen aus unserer Gemeinde



© Foto G. Jacobs

An einem milden Frühlingstag treffen wir **Dietrich Schulze** in seinem Haus am Berghang bei Kastri/Keratókambos. Von der Terrasse seines Hauses genießen wir den Blick über die Blumen des Gartens, die Ölbäume und markante Felsformationen auf das Libysche Meer – wunderbar! Dietrich Schulze wohnt zurzeit (mit seinem Hund) allein in seinem Haus, da seine Frau Marita noch einige Tage in Berlin bei ihrer Tochter ist. Beide hatten 1998 das Grundstück gekauft, und ein Jahr später bauten sie ihr Haus. In den folgenden Jahren gab es während des Urlaubs im Haus und im Garten noch viel zu tun. Als größeren Schlusspunkt verkaufte Dietrich 2002 sein Auto und genießt seitdem sein neues Leben als Rentner zusammen mit seiner Frau an der Südküste Kretas. Drinnen und draußen sieht man die Liebe und Phantasie, mit der Haus und Garten gestaltet sind.

Geboren wurde Dietrich im April 1939 in Frankfurt/Oder. Nach dem Krieg war die Familie 1947 wieder zusammen in Eckernförde. Die Familie zog 1952 nach Castrop-Rauxel, weil der Vater dort Verwalter eines christlichen Jugenddorfes wurde. Dieses christliche Umfeld war den Eltern wichtig, und das ist es

auch für Dietrich geworden. In Dortmund besuchte Dietrich das neusprachliche Gymnasium, und er machte dort 1958 sein Abitur. Anschließend studierte er Nachrichten – Technik, die Grundlagen der Informatik (Computer) an der Technischen Hochschule in Aachen. Während des Studiums lernte er seine Frau kennen, die ihm mit Zeichnungen bei der Examensarbeit helfen konnte. 1964 haben sie geheiratet, und Marita, die römisch-katholisch war, wurde evangelisch um ihrer Liebe zu Dietrich willen. Sie wurden Eltern von drei Kindern: Dietmar, Petra und Andrea.

Kreta: 1962 fuhr Dietrich mit seinen Eltern zum ersten Mal nach Kreta, und er war beeindruckt von der Insel und der minoischen Kultur. 1984 schenken Dietrich und Marita ihrem Sohn Dietmar zu seinem Abitur eine Reise nach Athen zum früheren griechischen Kommilitonen von Dietrich. Ein Jahr später war die ganze Familie zum Urlaub in Griechenland. Im folgenden Jahr hat Dietrich im Frühjahr Kreta erwandert und mit seiner Kamera photographiert. Wieder ein Jahr später war er mit Marita hier. Und dann waren sie jährlich einmal, zweimal oder sogar dreimal hier auf der Insel – immer gewandert. Bei einer Küstenwanderung im Süden entdeckten sie die Gegend von Kastri/Keratókambos, und als ein Freund sie auf eine Maklerin hinwies, die dort Grundstücke verkaufte, war die Entscheidung bald gefallen.

Dietrich ist im Sternzeichen des Stieres geboren. In Knossós sah er das Stierspiel-Fresko. Das erste Wort des Ortes Keratókambos heißt Horn. Auf einem Berg nahe seines Grundstücks fand Dietrich einen Widderkopf. Für ihn gibt es da Zusammenhänge. Und er sagt, der Stier sei Symbol für Bodenständigkeit, für In-sich-Ruhen.

Seine Wanderungen auf der Insel mit seiner Frau setzt er fort und bringt seine Erfahrungen ein für Ausflüge unserer Gemeinde. Dietrich Schulze singt mit im Intercanto-Chor und fährt wöchentlich zur Chorprobe nach Iraklion. Seit 2009 ist er Beisitzer im Vorstand unserer Gemeinde. Wenn Marita in einigen Tagen wieder aus Deutschland zurück ist, freut er sich auf den Oster-Gottesdienst in Gournia.

Gerhard Jacobs

Chorandacht in der Höhle von Milatos

Mitte April auf Kreta, es ist schon sehr warm, ein makelloser, tiefblauer Himmel – in unserem Auto kurven und kurven wir durch eine wunderschöne Bergwelt zur Milatos-Schlucht. Jetzt heißt es zu Fuß bergauf. Der steinige Pfad ist mit einem runden Holzhandlauf gesichert – es geht stetig den Hang entlang, immer aufwärts. Mein Mann mit seinen langen Beinen kommt entschieden schneller voran – schnaufend und schwitzend folge ich ihm. Plötzlich erklingt in dieser herrlich stillen Bergwelt von weither Gesang: **Dona nobis pacem...** Es hört sich wunderschön in dieser rauen Einsamkeit an. Je näher wir kommen, desto deutlicher wird der Gesang. Wir bleiben stehen und stimmen mit ein: **Dona nobis pacem...** Welch ein stimmungsvoller Empfang!

Jetzt können wir die Höhle so ungefähr ausmachen – immer dem Gesang nach. Wir sind angekommen. Vor uns eine niedrige Öffnung in den Fels geschlagen - da müssen wir durch...? Jetzt heißt es Kopf einziehen – ein Höhlen-Labyrinth tut sich auf. Der Boden ist felsig und uneben, und ich stolpere über eine Bodenwelle. „Aufpassen“, zischt es warnend hinter mir. Die Hand meines Mannes gibt mir Halt – in der anderen leuchtet eine kleine Taschenlampe den Weg. Es dauert eine Weile, bis meine Augen sich an das diffuse Dämmerlicht gewöhnen – mehr als Schatten und Umrisse kann ich nicht erkennen. Geduckt taste ich mich vorwärts über nackte Felsen, zerklüftete Gesteinsbrocken, faltige Risse und Geröll – mich fröstelt – die Höhle kommt mir alt und bedrohlich vor.

Viele schimmernde Teelichte markieren umsichtig den Weg. Unschärf erkenne ich einige Leute, die Andacht ist gut besucht. Es öffnet sich vor uns ein größerer Andachtsraum – durch eine runde Öffnung im Fels dringt gleißend helles Sonnenlicht in die Höhle – endlich kann ich mühelos den Andachtsraum mit seiner Ikonostase erkennen. Ich sitze auf einem kleinen Mäuerchen, auch hier sind fürsorglich Zeitungen als Sitzunterlagen ausgebreitet. Durch die halbrunde Höhlenöffnung kann ich im Sonnenlicht den grauen, steilen Fels, mit grünen Büschen bewachsen, erkennen – das ständige Gebimmel der Glöckchen am Hals der Ziegen dringt bis zu uns herauf.



Gegenüber der Ikonostase ein weiß gekalkter Fels, hinter Glasscheiben in einem Schrein liegen Gebeine, die man von den ins Tal hinab gestürzten Menschen wieder gefunden hat. Davor liegen Lorbeerkränze der offiziellen Feier der Griechen eine Woche zuvor zum Gedenken an das Massaker von 1823. Die Gesteinsdecke über mir ist rußgeschwärzt – sicherlich haben hier viele Andachten im Kerzenlicht statt gefunden. Verstaubte Spinnweben flattern im Windhauch. Mich schaudert – eine Welle von Traurigkeit erfasst mich. Wie viel Angst, Leid, Elend, Verzweiflung, Ausweglosigkeit, Tränen, Blut und Schreie mag diese Höhle als ihr Geheimnis bergen – ein unerbittlicher Ort.

Meinem Mann ging es auch darum, hier an dieser leidvollen Stelle die Auferstehungsbotschaft zu predigen, die einfühlsam ins Griechische und ins Englische von Chormitgliedern übersetzt wurde. Dank- und Segenslieder erklingen. Die schönen Stimmen hallen kräftig von der Felswand wieder, welche gute Akustik. Die Chormitglieder, ein Grüppchen Leute, die irgendwann von irgendwo hierher gekommen sind: Gekommen, geblieben, heimisch geworden. Sie tragen Schals in unterschiedlichen Farben, in rot, grün, blau, lila, gelb – Farben des Regenbogens, nach denen phantasievoll ihr Chor den Namen trägt: Rainbow-Chor. Zum Abschluss wird gemeinsam der Choral angestimmt: „Nun danket alle Gott...“ Die erste Strophe in deutscher Sprache und die beiden folgenden in englischer.

Die eindrucksvolle Chorandacht in der Milatos-Höhle wurde mit großem Einsatz vorbereitet. Ein dickes Lob und ein Dankeschön an Virginia Heyden und Wolfgang Schmädeke, die die Feier ermöglicht und auch ins Leben gerufen haben. Wir treffen uns etwas später in Kounali, in einer urigen kleinen Dorftaverne zum geselligen Ausklang.

Dorothee Jacobs.

Kirchliche Nachrichten

Gestorben ist am 4. März Frau **Hildegard Tippenhauer** aus Kainourio Horio im Alter von 89 Jahren. Am 6. März hielt P. Jacobs mit der Familie am Grab eine Abschiedsfeier.

Am 7. April starb Frau **Sulvei Lislevand**, Norwegen, im Alter von 66 Jahren. Frau Lislevand wohnte in Koutouloufari/Hersonissos. Für die Familie und Freunde fand am 8. April ein Trauergottesdienst in der kath. Kirche St. John, Baptist in Iraklion und anschließend die Beisetzung in Koutouloufari statt.

Am 5. Mai starb Frau **Rosemarie Kullik**, Drapanias/Kissamos, im Alter von 67 Jahren. Trauergottesdienst und Beisetzung fanden am 7. Mai in Drapanias statt.

Getraut wurden am 8. Mai in der kath. Kirche St. John, Baptist in Iraklion **Matthias Schüssler und Diana Keis**, wohnhaft in Winterthur/Schweiz.

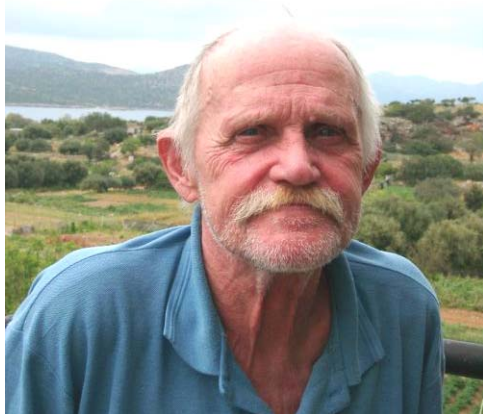
Pastor Gerhard Jacobs

Sozialarbeit in der Gemeinde

Aufruf hatte Erfolg

Mein Aufruf im letzten Gemeindebrief um Hilfe für die beiden deutschen Invaliden im Altenheim Istron ist nicht ungehört geblieben. Rechtsanwältin Christina Rohde-Tsioros aus Chania hat kostenlose Rechtshilfe für die Durchsetzung der Rentenansprüche angeboten. Und von anderen Mitgliedern und Freunden der Gemeinde sind inzwischen mehrere Einkaufstaschen mit deutschen Büchern, Zeitschriften und Kleidung an die beiden Landsleute bzw. an das Altenpflegeheim gegangen. Für alle Hilfen und Angebote sind die Bedürftigen herzlich froh und dankbar.

Für mich ist es ein sehr positives Signal, dass die Menschen in unserer Gemeinde sich in dieser Weise zu tätiger Hilfe bewegen lassen. Das bestärkt mich in dieser Arbeit und dafür möchte ich allen Gebern persönlich danken.



Manfred Stolz (66) ist einer der beiden Beinamputierten, die in Istron im Heim leben. Mit seiner Zustimmung berichte ich hier auch mit Bildern, das er ausgewählt hat. Ich hatte mich dafür eingesetzt, dass er seine Altersrente aus Deutschland beziehen kann. Vielleicht kommt von griechischer Seite noch eine kleine Zusatzrente aufgrund seiner Tätigkeiten in der Landwirtschaft hinzu. Aus Freude und Dankbarkeit hat Herr Stolz sich kürzlich entschlossen, unserer Gemeinde beizutreten.

Er hat sich zum vollen Mitgliedsbeitrag verpflichtet und darüber hinaus denselben Betrag der Gemeinde gespendet. Er bedankt sich damit auch für die Übernahme der Fahrtkosten seit Herbst 2009.

Jetzt und in Zukunft werden beide Invaliden die entstehenden Fahrtkosten selbst aus ihrem Renteneinkommen zahlen können. Die Gemeindekasse wird dadurch nicht belastet.

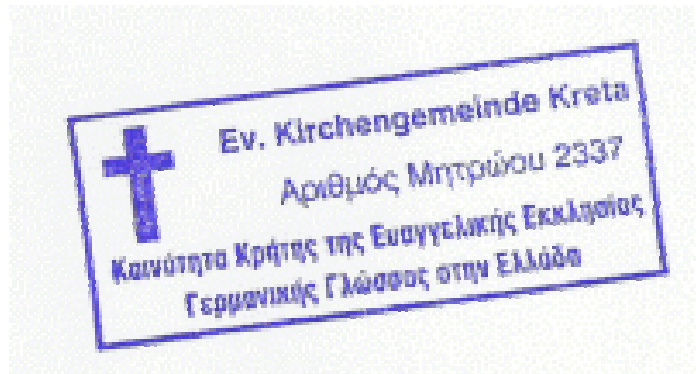
Wolfgang Schmädeke

Gemeinde-Gründung

Jetzt ist es amtlich: Die Gemeinde hat durch Beschluss des Landgerichts Heraklion den Rechtsstatus eines eingetragenen Vereins erhalten. So konnten wir auf der Gemeindeversammlung am 20. März 2010 die Gründung vollziehen.

Zugleich wurden im vorläufigen Vorstand einige Umbesetzungen vorgenommen, **die Veränderungen sind hervorgehoben**. Das Leitungsgremium hat nun folgende Zusammensetzung:

	für vier Jahre		für zwei Jahre
Vorsitzender	Wolfgang Schmädewe	Stellvertretende Vorsitzende	Margrit Tober
Rechnungsführerin	Kristina Eisenlöffel	Schriftführerin	Gudrun Helmbrecht
1. Beisitzer	Gabriele Schmidt	2. Beisitzer	Dietrich Schulze
1. Rechnungsprüfer	Herbert Ott	2. Rechnungsprüfer	Karl Giesen



Doch damit nicht genug. Es begann ein Hürdenlauf durch die griechische Bürokratie. Der Verein braucht ein Bankkonto. Dazu braucht er eine Steuernummer. Dazu braucht er einen Wohnsitz. Dazu braucht er einen Vermieter und einen Mietvertrag. An dieser Stelle behauptete der Finanzbeamte gegenüber unserem hilfreichen Vermieter nach zwei Stunden Schlangestehen, dass der Mieter (der Verein) eine Steuernummer bräuchte. Damit schloss sich der Teufelskreis.

Ich hab dann einen Alleingang versucht, mich im richtigen Finanzamt zum richtigen Schalter durchgefragt und in der richtigen Schlange eine Stunde zwischen schwitzenden Wartenden aller Herren Länder zugebracht. Kurz vor Erreichen der Pool-Position war meine Zeit abgelaufen: der langerwartete Audienz-Termin beim Erzbischof stand an. Eminenz sollte man nicht warten lassen, also Abbruch der Aktion. War auch nicht schade drum, ich hatte den falschen Vordruck benutzt.

Beim nächsten Anlauf begleitete mich unser Rechtsanwalt. Jetzt war alles richtig, die Vordrucke, die Warteschlange, das Büro und der richtige Beamte. Denn der erkannte seinen Freund, unseren Anwalt. Und während ich und die anderen Wartenden uns vor der Glasscheibe die Nasen plattdrückten, konnte er sich drinnen ausbreiten, alle Formulare in Ruhe ausfüllen, beiläufig noch einen Landsmann beraten und mich dann locker hereinwinken, um die Unterschriften zu leisten. Es wirkte fast spielerisch ...

Ich überspringe eine zweiwöchige Episode mit der Eurobank. Jetzt haben wir ein Konto bei der ALPHA Bank. Da kann man schon einzahlen. Rechnungsführerin Kristina und ich möchten als Bevollmächtigte auch abheben können, aber das dauert noch ein paar Tage ...

Auch in Deutschland haben wir ein Konto beantragt. Die Nummer haben wir schon. Bis Ende Mai werden wir sicher auf beide Konten den vollen Zugriff haben. Dann werde ich neue Einzugsermächtigungen an alle Mitglieder verschicken, die sich am Lastschriftverfahren beteiligen möchten.

Mitgliedsbeiträge und Spenden erbitten wir künftig über unsere eigenen Bankverbindungen (letzte Seite). Mit einer Ausnahme: Wenn Sie weiterhin das **Athener Gemeindeblatt** erhalten möchten. Dafür hat uns die Athener Schatzmeisterin Heike Mayer einen Sonderpreis eingeräumt: **10 € pro Jahr**. Bitte ändern Sie Ihren Dauerauftrag entsprechend ab und vermerken Sie im Betreff Namen, Postanschrift und „Blatt Sonderpreis Kreta“.

Wolfgang Schmädewe

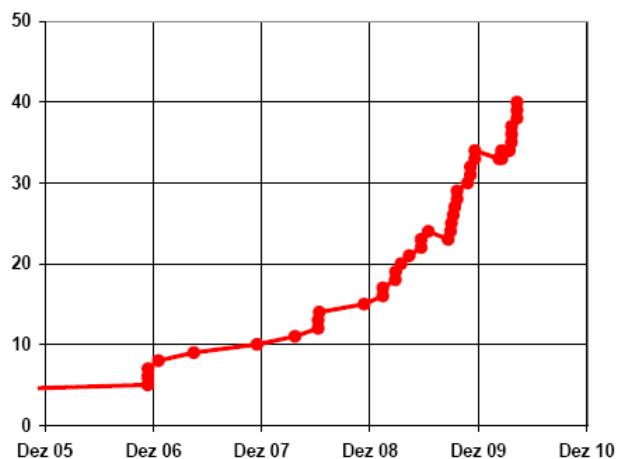
Gemeindereise nach Jerusalem auf 2011 verschoben

Aufgeschoben ist nicht aufgehoben, der neue Termin: **Sa 26.02. - Sa 5.03.2011**. Interessenten werden gebeten, sich schon jetzt bei Pfarrer Jacobs zu melden. Um die Anmeldungen fest zu machen, wird eine Anzahlung erhoben.

Mitglieder-Entwicklung: Wir wollen weiter wachsen

Wir sind auf einem guten Weg. Das ehrgeizige Ziel von 40 Mitgliedern, das wir uns auf Anregung von Pfarrer Dr. Hesse für Ende 2009 gesetzt hatten, ist jetzt erreicht. Bis Ende 2010 wollen wir es auf rund 55 Mitglieder bringen, der Trend stimmt.

Der Vorstand berät über wirksame, aber erschwingliche Werbemaßnahmen. Die Kirchengemeinde soll mit ihren Angeboten in der Öffentlichkeit deutlicher wahrgenommen werden. Vielleicht brauchen wir Aufkleber fürs Auto, Hinweistafeln zur Kirche in Heraklion und einen Schaukasten? Findet sich ein handwerklich Begabter, der einen Schaukasten für unsere Ankündigungen bauen könnte? Abmessungen passend für 4 DIN A4 Seiten, innen 620 breit, 440 mm hoch.



Unser Informationsblatt soll in viele Hände kommen. Legen Sie ein paar Flyer aus an den Stellen, wo deutschsprechende Urlauber anzutreffen sind (Touristen-Info Ihrer Gemeinde, Hotels) und sprechen Sie mit Ihren Freunden und Bekannten darüber. So kann jeder zu einem Multiplikator für die Gemeinde werden. Die bunten Flyer schicke ich Ihnen auf Anforderung.

Alle Vorschläge aus Ihren Reihen sind willkommen. Teilen Sie uns Ihre Ideen mit!

Wolfgang Schmädeke

Ankündigungen

Pfingst-Sonntag 23. Mai 13 Uhr Gedenkfeier auf dem Soldatenfriedhof Maleme



Dem Eindruck der rund 4.000 Gräber mit den Namen der blutjungen Soldaten, die hier in Maleme und Umgebung gefallen sind, kann man sich nicht entziehen. Vorbei sind zum Glück die Zeiten, in denen die Leistungen der deutschen Truppe mit markigen Sprüchen verherrlicht wurden. Nun findet alljährlich unter der Regie der Deutschen Botschaft eine würdige Gedenkveranstaltung für die Opfer der Besetzung Kretas statt. Die Gegner von einst sind durch hochdekorierte Kriegsteilnehmer, aktive Militärs und Diplomaten vertreten. Auch zahlreiche griechischen Repräsentanten und hohe orthodoxe Geistliche nehmen teil. Pater Petros Roussos und Pastor Gerhard Jacobs würdigen gemeinsam die Kriegsoffer.

Alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde sind herzlich eingeladen, an dieser eindrucksvollen Feierstunde in Maleme teilzunehmen. Bilder von der Gedenkfeier im vergangenen Jahr finden Sie auf unseren Internetseiten www.evkikreta.de > Termine > Fotoalben.

Pfingst-Sonntag 23. Mai 17 Uhr Oekumenischer Gottesdienst in Chania



Foto © Marita Schulze

Auf die Gedenkfeier in Maleme folgt fast nahtlos der oekumenische Gottesdienst in der katholischen Kirche in Chania. Die Kirche liegt mitten in Chania in der Halidon Straße, gegenüber der orthodoxen Hauptkirche. Dieser Gottesdienst führt Christen verschiedener Sprachen und Bekenntnisse zusammen in der Bitte um den Heiligen Geist und um Einigkeit im Glauben.

Auch diese Form des gemeinsamen Gottesdienstes mit anderen Religionsgemeinschaften hat eine gute Tradition in unserer Gemeinde. Hier eine Aufnahme von 2007 mit Ehepaar Schiller.

WS

Pfingstmontag, 24. Mai ab 10:00 Uhr: Gemeindefest

Es gibt viele Gründe, ein Gemeindefest zu feiern. Für uns steht vielleicht im Vordergrund, dass wir einmal im Jahr die Möglichkeit haben, Menschen aus Ost und West, aus Nord und Süd zusammenzubringen. Wir wohnen nun mal weit auseinander, also macht euch auf.



Unser Treffpunkt ist in diesem Jahr bei Lisa Spillmann-Nikoloudakis in der Farma Almyrida/Vamos, E-Mail lisa@farma-almyrida.com. Bei ihr gibt es Übernachtungsmöglichkeiten, zum Beispiel von Pfingst-Sonntag auf Pfingst-Montag, von Pfingst-Montag auf Dienstag oder beides. Zwei verschiedene Übernachtungsmöglichkeiten bietet sie an:

- Auf der alten Farm, sehr einfach, bitte Schlafsack mitbringen (5 € pro Zimmer mit Frühstück)
- Apartments im neuen Haus (10 € pro Zimmer mit Frühstück)

Alles auch anzusehen auf Lisas Website: www.farma-almyrida.com

Folgendes Programm haben wir uns ausgedacht: 10:00 h Treffpunkt bei Lisa. Von dort aus mit den Autos nach Douliana. Eine Wanderung durch eine kleine Schlucht bis Gavalochori. Unterwegs ist eine Andacht geplant im Freien (1 1/4 Stunde Weg). In Gavalochori können wir ein schönes Museum besuchen oder auch einen Kaffee trinken. (Feste Schuhe, Kopfbedeckung, Wasser). Dann kommt jemand und bringt die Autofahrer nach Douliana, um die Autos abzuholen. Gemeinsame Rückfahrt von Gavalochori zu Lisas Farm ca. 13 Uhr.

Hoffentlich sind die Grills angeheizt und das gemeinsame Essen kann vorbereitet werden. Guten Appetit! Wer nicht mitlaufen will, kann in der Farm bleiben und evtl. ein wenig mit vorbereiten. Wer später erst kommen kann, ist jederzeit willkommen auf der Farm. Nach dem Mittagessen gibt es die Möglichkeit zu Gesprächen, Siesta, Schwimmen im Pool oder im Meer (Badesachen). Danach gemeinsames Kaffeetrinken und ...

Was wir vor Ort einkaufen: Fleisch zum Grillen, Getränke und Brot. Mitgebracht werden kann: Salat, Vorspeisen, Nachtisch, Kuchen.

Bitte bis spätestens Mittwoch, 19. Mai Lisa mailen: wer übernachten will, wer am Gemeindefest dabei ist, wer etwas mitbringt und was. Oder auch bei Margrit 28250 - 23227 anrufen.

Nachtrag: Lisa ist u.a. durch die Pflege ihres Mannes sehr eingespannt, daher lieber nicht anrufen, sondern nach Möglichkeit per E-Mail anmelden.

Herzlichen Dank an Lisa und ihren Mann Alekos, dass sie uns ihre Farm zur Verfügung stellen.

Margrit Tober
Stellvertretende Vorsitzende und Ansprechpartnerin West-Kreta

Wanderung durch die Rouvas-Schlucht

Auf Anregung von Pastor Jacobs bietet Dietrich Schulze eine weitere geführte Wanderung an: Diesmal soll es durch die Rouvas-Schlucht bei Zaros am Ida-Gebirge gehen. Die Anregung dazu kam von Pastor Jacobs. Als Termin ist **Samstag, der 5. Juni** vorgeschlagen, Treffpunkt möglichst vor 10.00 Uhr. Dietrich schreibt dazu: „Der Aufstieg von ca. 2 1/2 h benötigt Ausdauer, ist aber gut ausgebaut. Der schattenreiche Rastplatz am oberen Ende ist mit dem Auto zu erreichen, die Picknick-Utensilien können also z.B. von denen, die nicht wandern wollen oder können, hochgeschafft werden. Details sind noch abzuklären. Noch Fragen?“ Ja, wer geht mit?

Meldungen bitte bis Freitag, 4. Juni an Dietrich Schulze, maridiet.schulze@gmx.de, Tel. 28950 51540.

WS

Kann ich das glauben?

In der Gemeinde wird viel diskutiert, unsere Gemeindeversammlungen drehen sich um Tagesordnungspunkte, Verfahrensfragen, Satzungsartikel und Finanzen. Das ist alles nötig und wichtig, damit unsere Gemeinschaft eine feste Form bekommt und beständig wird. Aber wir sind doch mehr als ein bürgerlicher Verein, wir wollen eine Glaubensgemeinschaft sein – oder werden. Doch über den Glauben fällt kein Wort. Das ist die ureigenste Angelegenheit eines jeden Einzelnen. Das gehört in den Gottesdienst und den macht bei uns der Pfarrer. Die meisten sprechen das Glaubensbekenntnis mit - und genau hier beginnt mein Problem: Kann ich das wirklich aufrichtig bekennen: Ich glaube an ...? Das sind ja ganz unglaubliche Dinge: Auferstehung der Toten, Heiliger Geist, Gemeinschaft der Heiligen und das Ewige Leben. Ich bin immer froh, wenn ich da angekommen bin. Ja, Ewiges Leben wünsch ich mir – aber glaube ich wirklich daran? Als Ingenieur habe ich da ernste Bedenken und Zweifel. Geht es Ihnen vielleicht auch so? Ich würde gerne mal darüber sprechen, mit unserem Pfarrer und auch mit anderen Menschen in unserer Gemeinde, zum Beispiel mit Ihnen.

Pastor Jacobs hat dem zugestimmt, er übernimmt die Gesprächsleitung. **Als Termin wurde Dienstag, 08. Juni 2010 ab 17:00 gewählt. Bitte melden Sie sich bei Pastor Jacobs an.** Je nach Teilnehmerzahl wird er einen geeigneten Ort in Heraklion oder Ammoudara festlegen. Das Gespräch wird nicht länger als zwei Stunden dauern. Es wird ein vertraulicher, geschützter Rahmen garantiert.

Wolfgang Schmädeke

Wechsel in Athen

Unserer Muttergemeinde Athen stehen in diesen Wochen viele Veränderungen bevor.

Pfarrer Jürgen Henning verabschiedet sich nach neun Jahren mit seiner Familie von der Athener Gemeinde. Auf der Gemeindeversammlung im März konnte ich selbst spüren, wie schwer ihm der Abschied fällt. Aber nach sechs Jahren regulärer Dienstzeit und drei Jahren Verlängerung muss er eine neue Aufgabe in Deutschland übernehmen. Am 30. Mai erfolgt seine Verabschiedung. Kreta hat Herrn Pfarrer Henning viel zu verdanken. Er hat die Evangelischen in der griechischen Diaspora betreut, hat auf Kreta Gottesdienste und Konfirmationen durchgeführt und bei der EKD die Entsendung eines Ruhestandspfarrers angeregt. Er hat auch wiederholt Impulse zur Gründung der Gemeinde als Verein gegeben. Das ist jetzt erreicht. Wir danken Herrn Pfarrer Henning auf diesem Wege sehr herzlich für sein hohes Engagement und die Fürsorge für unsere Gemeindegruppe. Ihm uns seiner Familie wünschen wir eine gute Rückkehr nach Deutschland und persönlich wie beruflich alles Gute und Gottes Segen!

Gemeindesekretärin Alexia Lampridou verlässt Athen und die Gemeinde, um mit ihrem Mann und ihren beiden Söhnen nach Nordgriechenland zu ziehen. Fast zehn Jahre hatte sie die Verwaltung der Gemeinde in der Hand. Oft habe ich mit ihr telefonisch und per Mail Kontakt gehabt und stets hat sie auf alle Anforderungen freundlich, rasch und kompetent reagiert. Bei meinem Besuch in Athen konnte ich sie dann auch kurz persönlich kennen lernen und miterleben, wie es in den kurzen Stunden ihrer Halbtagsstätigkeit im Sekretariat zugeht: Besucher kommen und gehen, zwei Telefone klingeln pausenlos und sie versteht es mit ihrer sicheren, freundlichen Art, jedem gerecht zu werden. Bis zu ihrem Abschied Ende Mai wird sie alles zum Thema „Kreta“ nebst Haushaltsabrechnung und Gemeindeguthaben an uns übergeben. Gern schließe ich mich dem Wort von Pfarrer Henning an: Danke Alexia – und Gott behüte Euch!

René Lammer wird neuer Pfarrer in Athen. Zusammen mit seiner Ehefrau Christine und seinem 14-jährigen Sohn wird er in den nächsten Monaten nach Athen ziehen. Sie waren zuletzt in Hannover tätig, davor lagen mehrjährige Auslandseinsätze in Chile und Costa Rica. Wir freuen uns auf ein Kennenlernen und wünschen der ganzen Familie eine gute Ankunft und Eingewöhnung in Griechenland. Als Pfarrer unserer Muttergemeinde wird Pfarrer Lammer künftig Mitverantwortung für die Gemeinde Kreta tragen.

Hier noch einmal die Kontaktdaten der Gemeinde Athen. Achten Sie bitte auf die neue E-Mail Adresse.

Gemeinde Athen

Website www.ekathen.org

Pfarrer Jürgen Henning

ODOS SINA 66 106 72 ATHEN

Tel. 210 3612713

Sekretariat Alexia Labridou

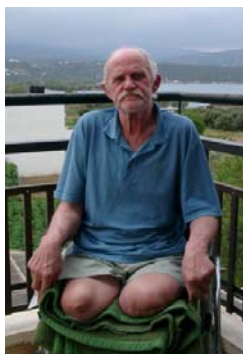
Tel. 210 3612713

neue E-Mail evgemath@gmail.com

Fax 210 3645270

WS

Rollstuhl gesucht



Im Interesse unseres neuen Mitglieds Manfred Stolz habe ich noch eine Bitte: Das Pflegeheim in Istron hat Herrn Stolz nur einen alten Rollstuhl zur Verfügung stellen können. Der ist so verrostet, dass er nicht mehr zusammengeklappt werden kann. Herr Stolz verlässt sein Zimmer praktisch nicht mehr. Das Strandcafé in der Bucht, die er von seinem Balkon aus sieht, ist für ihn unerreichbar. Ein Transport mit dem Pkw, wie er gelegentlich notwendig wird, ist extrem schwierig.

Ich suche daher einen gebrauchten, aber noch funktionstüchtigen Rollstuhl, den man zusammenlegen kann. Wenn Sie wissen, wo ein solches Hilfsmittel vielleicht ungenutzt herumsteht, wäre ich für einen entsprechenden Hinweis dankbar. Herr Stolz würde auch einen angemessenen Kaufpreis zahlen. Er könnte so ein wenig Mobilität zurückgewinnen.

Wolfgang Schmädeke

Werbung

**Griechenland
Zeitung** 

Die einzige deutschsprachige Zeitung Griechenlands

Mit der GRIECHENLAND ZEITUNG fühlen Sie sich im „Land der Götter“ garantiert zu Hause.

Jeden Mittwoch am Kiosk
oder im Abo direkt nach Hause!

Jahres-Abo (innerhalb Griechenlands)	68 Euro
Jahres-Abo (außerhalb Griechenlands)	98 Euro

und jetzt auch: die Griechenland Zeitung im PDF-Format	60 Euro
--	---------

Kontaktieren Sie uns!

Koumoundourou 31
104 37 Athen
Tel.: 210 65 60 989
Fax: 210 65 61 167

E-Mail: combox@griechenland-zeitung.de
Internet: www.griechenland.net

Termine

Mai 2010

So	02.05.2010	11:30	Heraklion	Gottesdienst
So	09.05.2010	11:30	Elounda	Gottesdienst
Do	13.05.2010	17:00	Nopigia	Gottesdienst Christi Himmelfahrt, im Anschluss gemeinsames Abendessen bei Reinhilt Terezakis
So	16.05.2010	11:30	Heraklion	Gottesdienst
So	23.05.2010	13:00	Maleme	Gedenkfeier für die Opfer der Besetzung Kretas
So	23.05.2010	17:00	Chania Zentrum	Ökumenischer Pfingst-Gottesdienst
Mo	24.05.2010	10:00	Almyrida	Gemeindefest im Westen
So	30.05.2010			kein Gottesdienst

Juni 2010

Sa	05.06.2010	vor 10h	Rouvas	Schluchtwanderung mit Dietrich Schulze
So	06.06.2010	11:30	Heraklion	Gottesdienst
Di	08.06.2010	17:00	Heraklion	Gesprächskreis Glaubensfragen
So	13.06.2010	11:30	Elounda	Gottesdienst
So	20.06.2010	11:30	Heraklion	Gottesdienst
So	27.06.2010	11:30	Chania	Gottesdienst

Juli 2010

So	18.07.2010	11:30	Heraklion	Gottesdienst mit Propst i.R. Dr. Otmar Hesse
----	------------	-------	-----------	--

August 2010

So	01.08.2010	11:30	Heraklion	Gottesdienst mit Propst i.R. Dr. Otmar Hesse
----	------------	-------	-----------	--

Außerdem ...

Mitglieder und Freunde der Gemeinde haben für diesen Sommer weitere gemeinsame Unternehmungen vorgeschlagen:

- Mühlenwanderung bei Rethymnon (Ehepaar Marenbach und Margrit Tober)
- Zweite Wanderung zu byzantinischen Kirchen (Eva Dreisbusch)
- Bootsfahrt zur Insel Spinalonga, mit Gottesdienst (Karl und Elke Giesen)

Schön, dass es so viele gute Ideen gibt! Die konkrete Planung liegt bei den Genannten. Sobald mehr darüber bekannt ist, bringe ich die Einzelheiten auf die Website.

Die aktuellen Termine finden Sie stets im Internet bei www.evkkikreta.de auf der Startseite und im Abschnitt „Termine“.

Wolfgang Schmädeke

Der Gemeindebrief Nr. 18 erscheint im August 2010.

Adressen auf einen Blick